**Zeitschrift:** Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
**Herausgeber:** [s.n.]
**Band:** - (1934)
**Heft:** 6

**Artikel:** Arbeiterin
**Autor:** Hauth, Dora / Thommen, Elisabeth
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-326849

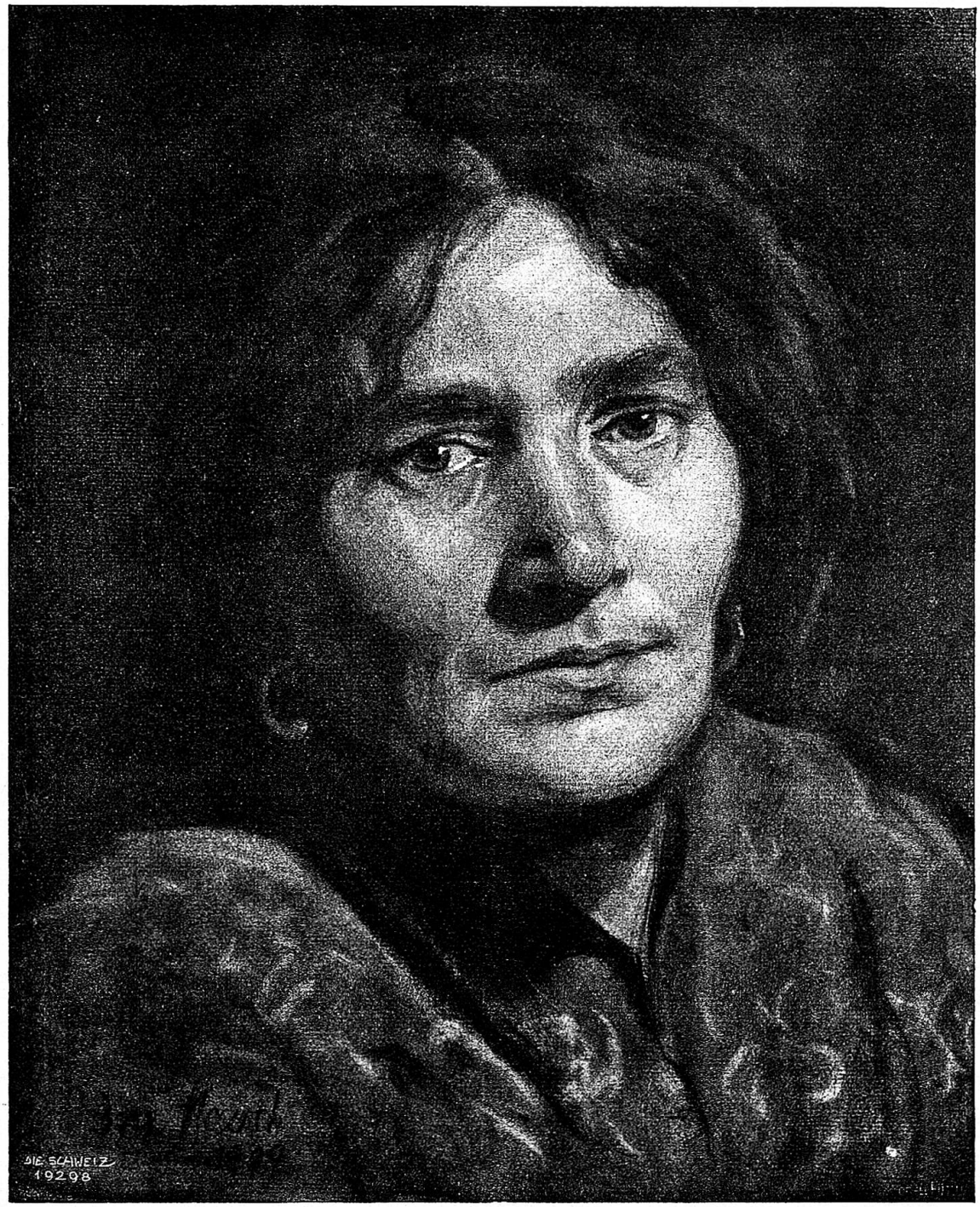
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**




Gemälde: Dora Hauth

# ARBEITERIN

Text: Elisabeth Thommen

Wir gehen beide in die Fabrik, er und ich.
Er steht am Schraubstock, und ich am Webstuhl.
Ein paar Strassen trennen uns — ihn und mich.

Ein paar Strassen, jaja... Aber auch sonst!
Wir haben nicht viel gemeinsam!
Ausser — das Schuften und Jagen ums Geld,
das Essen, und, natürlich, das Bett!

Früh in der Frühe und spät in der Späte
da sind wir keine Gefährten, er und ich.
O ja, ich bin sehr bitter, ich weiss!
Ich steh' auch zwei Stunden früher auf als er.
Ich koche Kaffee, ich ordne die Wohnung,
ich richte die Kinder für Krippe und Schule,
derweil er schläft — nun ja, er ist Mann.

Wie bin ich allein!

Abends um sechs geht er zu Bier und Kollegen.
Ich eile nach Haus. Die Kinder, das Essen!

Und neu beginnt, nach **zehn** Stunden Arbeit, die **Arbeit.**
Kochen, putzen, waschen, flicken — ewiger Kreislauf!
Die Kinder „erziehen" — oh meine Kinder,
warum hat die Mutter nicht Zeit für eure kindlichen Fragen?
Warum nur Aerger und rasche Worte und Abweisung?

Warum? ich will es euch sagen:
Ich habe **vier** Berufe: bin Fabriklerin, Haus- und Ehefrau, Mutter.
**Vier** Pflichten lasten auf mir — nein, **tausend!**
Hilft niemand sie tragen?
In der Fabrik, da hab' ich einen Genossen —
zu Hause aber — da bin ich allein.
Kein Staat, der bei mir von Ueberlastung spricht,
und von „Doppelverdienertum".
Das tut er bei gutgestellten Beamtinnen!
Um mich, um die Aermste der Armen, kümmert sicht keiner,
**er** nicht, der **Staat,** und **er** nicht, mein **Mann,**
der wohl berechtigter denkender Bürger
aber der Frau noch immer nicht — **Kamerad** ist!